

den hervorragenden Fettkörper, die Schienen sowie die Räder, sozusagen eingölt und da es an der nötigen Reibung für die Räder gebrach, der Zng zum Stillstehen gebracht. Es dauerte längere Zeit bis das Zugspersonal durch Abreiben der Räder und Bestreuung der Schienen den Zug wieder in Bewegung brachte. Ein ähnlicher Fall trug sich in den neunziger Jahren in Russland zu.

Es ließe sich zwar noch viel darüber sagen, aber ich glaube, daß diese einige Beispiele genügen, um den Leser auf das Walten verschiedener Kräfte aufmerksam zu machen, deren sich die Natur bedient um das Gleichgewicht in ihrem Haushalte zu erhalten, indem sie ihre Schöpfungswesen wenn sie überhand zu nehmen drohen, durch andere vernichtet.

In was für Behältern soll man Raupen züchten?

Von Em. Kysela.

Nicht von einer neuen Erfindung, betreffend die Zucht der Raupen soll hier die Rede sein, sondern gemäß der vorgesteckten Tendenz unserer «Mitteilungen», die Anlänger, besonders jene, die auf dem Lande wohnen und denen oft die Gelegenheit fehlt, sich mit älteren entomologischen Kollegen auszusprechen und um Rat zu fragen, mit den verschiedenen Weisen des Züchtens bekannt zu machen. Denn wenn auch das Züchten zu der interessantesten Beschäftigung des Sammlers gehört, da es ihm den ganzen Vorgang der Entwicklung der später in Sammelkästen totiliegenden Falter zeigt, so wird es so manchem Anlänger durch öfteres Nichtgelingen verleidet. Und da sich in der entomologischen Literatur, wenn man von den älteren Jahrgängen der Gubener int. ent. Zeitschrift absieht, nur spärliche Angaben über das Züchten vorfinden, wird ein solcher Sammler zaghaft, läßt das Züchten ganz fallen und beschäftigt sich nur mit dem Fang, obwohl ihm in diesem Falle die schönsten Kapiteln des Falterlebens verborgen bleiben. Um solche Sammler zum Züchten zu ermuntern, sind diese Zeilen geschrieben, denn die vorgeschrittenen Sammler wissen sich in solchen Fällen, durch langjährige Erfahrungen gewitzigt, schon zu helfen.

Bei der Raupenzucht, besonders wenn man sehr junge Raupen einträgt, kommt es hauptsächlich darauf an, wie und wo man wohnt. Denn es ist nicht gleichgültig, ob man in der Stadt oder auf dem Lande wohnt, ebensowenig, ob man seine Raupen im Zimmer züchten muß oder ob man einen Hof oder gar einen Garten zur Verfügung hat. Ebenso kommt auch viel darauf an, ob die Zimmerfenster bei der Nacht geschlossen werden müssen. Das alles sind wichtige Faktoren, mit denen der Züchter rechnen muß; denn von der Menge frischer Luft und dem Grade der Luftfeuchtigkeit hängt es hauptsächlich ab, in was für Behältern wir die Raupen mit einer gewissen Aussicht auf Erfolg züchten können.

Wohnt der Züchter auf dem Lande und steht ihm gar ein Garten zur Verfügung, so braucht er, wenn er die Raupen und wenn sie auch klein sind und empfindlichen Arten angehören, in die Zuchtkästen gibt, um ihr Gedeihen nicht viel zu sorgen. Durch die mit Gaze bekleideten Wände dringt die den Raupen so nötige feuchte und frische Luft in genügender Menge ein und der Züchter braucht nur um angemessenes Futter und Reinlichkeit zu sorgen. Ganz anders verhält es sich jedoch in einer größeren Stadt oder gar Großstadt, wo die Luft durch Staub und verschiedene Gase sozusagen vergiftet ist und auch in Folge der Wärmestrahlung

der Mauern einen viel geringeren Feuchtigkeitsgehalt besitzt, als auf dem Lande. Hier wäre es unverzeihlich, besonders wenn, wie in den meisten Fällen, dem Züchter nur das Zimmer zur Verfügung steht, kleine Raupchen in den Kästen zu züchten, denn die möchten in den meisten Fällen, mangels der nötigen Luftfeuchtigkeit zu Grunde gehen. In solchen Fällen bewähren sich die sogenannten Einsiedgläser, die oben mit Organtin zugebunden werden, am besten. Da sie jedoch zu teuer kommen, so sind ihnen die vom Obl. Grosse in unseren «Mitteilungen» Jhg. IV. empfohlenen oben abgeschnittenen Gurkengläser, die dieselben Dienste leisten, jedoch den Vorzug großer Billigkeit haben, vorzuziehen.

In solchen Gläsern kann man die Raupen, wenn ihrer nicht viele sind, bis zur Verpuppung ziehen und auch verpuppen lassen, nur muß man für Raupen, die sich in oder an der Erde verpuppen, gegen Ende des letzten Stadiums, Sanderde und auf diese eine Schichte Moos in das Glas geben. Der Vorzug der Gläser über den gegen Kästen besteht darin, daß sie sich leicht und bequem reinigen lassen, ferner, was eigentlich die Hauptsache ist, daß das Futter in ihnen nicht so rasch vertrocknet, sondern in Folge der im Innern herrschenden Feuchtigkeit viel länger frisch bleibt, als in den Kästen. Ist man genöthigt, Futter zu benützen, das sehr schnell vertrocknet, oder züchtet man Raupen, die an feuchten Orten leben, also Feuchtigkeit lieben, ebenso auch, wenn die Wohnung, in der wir die Raupen züchten sehr trocken ist, so helfen wir uns leicht, wenn wir ein nasses Tuch oder einen Schwamm oben auf das Glas über die Gaze legen. Es ist erstaunlich, wie die so behandelten Raupen gedeihen. Züchtet man jedoch viel Raupen so hätten diese, wenn erwachsen, in den Gläsern keinen Platz, oder man müßte sehr viele Gläser haben, was auch umständlich wäre. In solchen Fällen kann man schon die Raupen, wenn sie sich ungefähr in der Mitte des letzten Stadiums befinden, in die Zuchtkästen geben, man Sorge jedoch für die Feuchtigkeit durch Auflegen eines nassen Tuches auf den Kastendeckel. Eingetragene Raupen kommen, wenn sie erwachsen sind, gleich in den Zuchtkästen. Was die Zuchtkästen anbelangt, so sollen dieselben so konstruiert werden, daß sie sich leicht reinigen lassen, was jedoch bei den meisten im Handel vorkommenden Modellen nicht der Fall ist. Ein Zuchtkasten muß, wenn er seinem Zwecke entsprechen soll, aus zwei Teilen bestehen, einem unteren ungefähr 10 cm hohen Teil, dem Untersatz, dessen Wände aus Holzbretchen bestehen und der zur Aufnahme von Erde und Moos dient, und aus einem oberen Teil, dem sogenannten Aufsatz, dessen Wände teilweise mit Drahtgaze bekleidet werden, da manche Eulenraupen bekanntlich gewöhnliche Gaze durchnagen. Solche Kästen lassen sich viel leichter reinigen als jene, die in einem gebaut sind. Bei Kästen, die für solche Raupen bestimmt sind, welche auf Bäumen oder Sträuchern leben, muß man, um entsprechend große Zweige unterzubringen, den Aufsatz 45 cm hoch machen. Für auf niederen Pflanzen lebende Raupen genügt ein solcher von 15 cm Höhe. Die Zweige oder Pflanzen stellt man, damit sie nicht so rasch welken, in mit Wasser gefüllte Flaschchen. Das Vorurteil, daß das Futter dadurch wässrig und so den Raupen schädlich wird, ist grundlos. Um den Kot leicht entfernen zu können und den Kasten rein zu erhalten, legt man auf das Moos ein entsprechend großes, viereckiges Blatt stärkeren Papiers, dessen Ränder man nach oben umbiegt, welches jedoch nicht die Kasten-

wände berühren darf, um den Raupen Gelegenheit zum Verschlüpfen zu lassen. Der Kot fällt, wenn die Raupen auf dem Futter sind, auf das Papier herunter und läßt sich leicht mit diesem entfernen so daß das Moos nicht verunreinigt wird.

Es sind zwar schon früher verschiedene Vorschläge behufs Auffangen des Kotes gemacht worden, sie sind aber ziemlich kompliziert und doch nicht besser. So z. B. schlug vor Jahren in der Gubener ent. Zeitschrift ein Herr vor, in dem unteren Teil des Kastens zwei Bretchen anzubringen, von denen das obere, schiefgestellte, teilweise über das untere gerade gestellte Bretchen, dem eigentlichen Kotsammler, übergreift, so daß der herunterfallende Kot über dasselbe auf das untere herunterrollt, von dem er dann entfernt wird; den Raupen wird, dadurch daß die Bretchen in einiger Entfernung übereinander stehen, Raum zum Verkriechen geboten. Aber das ist alles zu umständlich und gewährt auch nicht mehr Reinlichkeit als das untergelegte Papierblatt. Auch behufs längeren Frischhaltens sehr schnell welkender Pflanzen wie z. B. die Nesseln, sind Vorrichtungen, die den Wasserdruck zuhille nehmen empfohlen worden, doch ich glaube nicht, daß sie sich eingebürgert haben, sie waren auch zu umständlich und nicht ganz sicher.

Sehr empfehlenswert jedoch ist die Zucht in niederen Kästen, (gleichgültig ob aus Holz oder Pappendeckel, doch gebe ich eher letzterem den Vorzug, da die Pappe mehr Feuchtigkeit aufhält) mit abnehmbarem, teilweise mit Drahtgaze versehenem Deckel. Sie taugen besonders für die auf niederen Pflanzen lebenden Raupen und nehmen nicht viel Platz ein. Was ihre Höhe anbelangt, so sind 10 cm genügend. Aber nicht nur auf niederen Pflanzen, sondern auch auf Stauden und Bäumen lebende Raupen kann man in solchen Kästen mit sicherem Erfolg züchten, indem man einfach die Zweige in den Kasten legt. Freilich muß man in solchen Kästen das Futter öfter wechseln, da es schneller trocknet als wenn es im Wasser steht, aber die geringe Mühe wird durch die bequeme Handhabung mehr als reichlich aufgehoben. Solche Kästen passen besonders für Zimmer, in denen die Luft sehr trocken ist.

(Fortsetzung folgt).

Vereinsnachrichten.

Dienstag, den 10. Oktober 1911, findet um 7 Uhr abends eine **außerordentliche General-Versammlung** mit der in Nr. 4 der Mitteilungen aufgestellten Tagesordnung im Vereinslokale statt.

Sollte die für 7 Uhr einberufene General-Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet um 8 Uhr eine zweite statt, die bei jeder Stimmzahl beschlußfähig ist.

Die auswärtigen P. T. Herren Mitglieder werden höflichst ersucht, sich an der Abstimmung der eingelaufenen Anträge durch das Einsenden der ausgefüllten Abstimmungszettel recht zahlreich zu beteiligen.

Die beiliegenden Abstimmungszettel müssen bis spätestens am 7. Oktober 1911 abends 7 Uhr in unseren Händen sein und zwar müssen dieselben entweder persönlich abgegeben oder per Post eingeschendet werden.

Da kein weiterer Antrag eingelaufen ist, so wird nur über den, von der Vereinsleitung beantragten Zusatzparagrafen: **»Am zweiten Dienstag jeden Monats findet eine Monatsversammlung mit vorausgehender Ausschußsitzung statt«** abgestimmt.

Postsparkassenkonto des Vereines Nr. 56351. Bei dringenden Angelegenheiten: Telephon Nr. 21274 des Obmannes.

Vereinsabende, welche punkt 8 Uhr beginnen, finden ab 5. September wieder jeden Dienstag statt.

Allen Anfragen, die an die Vereinsleitung, Redaktion oder Tauschleitung gerichtet werden und deren Beantwortung im Interesse der Fragesteller liegt, muß Rückporto beiliegen.

Persönliche Einzahlungen an Vereinsabenden werden nur in der Zeit von 8-9 Uhr entgegengenommen. Nach 9 Uhr gelangen Posterlagscheine zur Ausgabe. Der Lepidopterentausch beginnt 1/2 10 Uhr.

Damit keine Verzögerung in der Zustellung der Zuschrift eintritt, werden die P. T. Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, höflichst ersucht, dieselben an die Vereinsleitung einzusenden!

Die Einsendung der noch außenstehenden Tauschlisten muß umgehend erfolgen, da der Lepidopterentausch im vollen Gange ist und das abzugebende Material bald vergriffen sein dürfte. spezielle Wünsche aber später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Gestorben:

Dr. Max Wiskott, Breslau.

Die Vereinsleitung.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX INSERATE. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

∴ Schmetterlingsbuch ∴

von Sträßle, V. Auflage, 204 Seiten mit 16 Tafeln in Farbendruck »fast neu«, für Anfänger geeignet, gebe um 4 K nebst Porto ab.

Friedrich Müller,

Krems a./D. Göttweigergasse 9.

Puppen

von galii, euphorbiae, eipenor oder porcellus werden gesucht gegen bar oder im Tausche für vespertilio-Puppen oder hybride Falter.

E. Kysela,

Wien, XX., Pasettistraße 27.

Suche stets

faunistische sowie lepidopterobiologische Literatur und bitte um Angebote.

Viktor K. J. Richter,

Oberndorf Nr. 163

bei Komotau, Böhmen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Suche

einen Schmetterlingsschrank zu erwerben

Jos. Antosch,

Wien, III., Göschlgasse 2.

Gebe ab

hybride Falter, suche Schwärmerpuppen

Josef Foll,

Wien, XX., Brigittagasse 15.

Kräftige

Schwärmerpuppen

gesucht im Tausch.

Otto Neumann,

Wien, VIII./2, Pfeilgasse 46.

Suche Schwärmerpuppen

im Tausch zu erwerben.

A. Chaloupka,

Wien, XIV., Reichsapfelgasse 15

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [6_5](#)

Autor(en)/Author(s): Kyselá Emanuel

Artikel/Article: [In was für Behältern soll man Raupen züchten? 18-19](#)